

Exner, →Theodor Meynert, die Brüder Lieben, →Ernst v. Fleischl-Marxow, →Franz Brentano, →Eduard Hanslick, →Ernst Frh. v. Plener, →Anton Bettelheim, →Joseph Hellmesberger d. J., →Theodor Leschetitzky, Anton Rubinstein, →Moritz v. Schwind und →Ferdinand Frh. v. Saar, den sie auch finanziell unterstützte. Ab 1871 bestand ein intensiver Kontakt mit dem späteren Dir. des Hofburgtheaters Adolf v. Wilbrandt und seiner Frau, der Schauspielerin Auguste Wilbrandt-Baudius. W. war Mäzenin von Feruccio Busoni, der als 10-jähriges Wunderkind bei ihr auftrat. Neben der Villa gab es ein Gartenhaus für Gäste, in dem Bauernfeld 1890 starb, und die sog. Böhm-Mühle, in der 1874–77 →Emilie Exner und →Siegmund v. Exner-Ewarten wohnten. Während der Wintermonate befand sich W. oft mit ihrer Tochter auf Reisen. Mehrmals besuchten sie in München Franz v. Lenbach, der beide porträtierte. Die Sommermonate verbrachten sie in Gastein, Ischl und Aussee, wo sie 1892 →Hugo Hofmann v. Hofmannsthal kennenlernten. W. gründete zum 80. Geburtstag →Franz Grillparzers ein Frauenkomitee, das das Kapital sammelte, aus dessen Zinsen alle drei Jahre der Grillparzer-Preis vergeben wurde. W.s Tochter, die Salonière und Mäzenin **Franziska Edle W. v. W.** (geb. Hietzing, NÖ/Wien, 17. 8. 1844; gest. Wien, 19. 1. 1907), wurde ab 1855 zum Hauslehrer Dr. Wessel erzogen und nahm als begabte Malerin mit →Ella v. Lang Unterricht bei →August Eisenmenger, jedoch führte eine Erkrankung zu einer dauerhaften Einkrümmung ihrer Hände. Franziska W., die als eines der schönsten Mädchen Wiens galt, verlobte sich 1868 mit →Adolf Lieben, löste jedoch die Verbindung nach ein paar Monaten wieder. Brentano, →Joseph Unger, der Architekt Julius Boskowitz und →Ernst Frh. v. Plener wurden ebenfalls von ihr abgewiesen. Als sich ihr phys. wie psych. Leiden verstärkte, unternahm Franziska W. zahlreiche Behandlungsversuche: 1884 fuhr sie mit ihrer Tante Minna nach Paris zu Jean-Martin Charcot, 1887 vermittelte ihr Lenbach Otto Fürst v. Bismarcks Leibarzt Ernst Schwenninger. Auch →Richard Frh. v. Krafft-Ebings Therapie blieb ohne Erfolg sowie die Behandlungen von Dr. Alexander Hollaender, der das Sanatorium in Hacking führte. Der Tod der Mutter und 1906 der Suizid v. Saars, mit dem sie ab 1870 eine enge Freundschaft verband, verschlechterten ihren Zustand dramatisch. →Josef Breuer konstatierte eine Geisteskrankheit. In ihrem

Testament vermachte sie die Villa, in der eine Volksbibl. eingerichtet werden sollte (heute Bez.mus. Döbling), und den sie umgebenden Park der Öffentlichkeit.

W.: Briefe an, von und um J. v. W., ed. H. Gomperz, 1933. – Nachlass: Wienbibl. im Rathaus, Wien.

L. (fw. auch für Franziska W. v. W.): NFP, 17. 7. 1894 (Parte), 3. 1. 1905; Die Neuzeit 34, 1894, S. 301; J. v. Gomperz, Jugend-Erinnerungen, 2. Aufl. 1903, S. 12ff.; Th. Gomperz, Essays und Erinnerungen, 1905, S. 10; F. Ewart, Zwei Frauen-Bildnisse, 1907; R. Holzer, Villa W., 1960; J. Bartl, Villa W. – Vom geistigen Treffpunkt zum musealen Gedenkraum, phil. DA Wien, 1990, S. 16ff., 88ff.; R. Wagner, Heimat bist du großer Töchter, 1992, S. 108ff.; E. Kobau, Rastlos zieht die Flucht der Jahre ... J. und F. v. W. – F. v. Saar, 1997 (m. B.); K. Rossbacher, Literatur und Bürgerum, 2003, S. 104ff., 138ff., 409ff.; G. Gaugusch, Wer einmal war. A–K, 2011, S. 974; biografiA. Lex. österr. Frauen 3, 2016; A. Peterle, in: The Place to be. Salons als Orte der Emanzipation, ed. W. Hanak, Wien 2018, S. 70ff. (Kat.). – Franziska W. v. W.: Illustrierte Kronen Ztg., 31. 1. 1907; Biograph. Jb. 12, 1909, S. 510; Czeike; H. Peham, Die Salonièren und die Salons in Wien, 2013, S. 143ff.

(R. Müller)

**Wertheimer von Wertheimstein** Leopold Ritter, Bankier. Geb. Wien, 23. 10. 1801; gest. ebd., 7. 1. 1883; mos. – Enkel des Bankiers Joseph Samuel Edler W. v. W. (geb. Wien, 1741 oder 1742; gest. ebd., 18. 1. 1811), der 1791 den Adelstitel „Edler von Wertheimstein“ erhalten hatte, Sohn des Großhändlers Karl (Samson) Edler W. v. W. (geb. Wien, 4. 2. 1773; gest. ebd., 7. 2. 1812) und von Fanny (Frumet, Veronika) Edle W. v. W., geb. Leidesdorfer (geb. Wien; gest. ebd., 17. 11. 1818), Vater von →Franziska Edle W. v. W. (s. u. Josephine Edle W. v. W.), Großcousin von →Samuel Edler W. v. W.; ab 1843 verheiratet mit →Josephine Edle W. v. W. – W. besuchte das Akademi. Gymn. in Wien. Ab 1820 arbeitete er 37 Jahre lang im Bankhaus von →Salomon Mayer Frh. v. Rothschild, in dem er zum ersten Prokuristen aufstieg. 1827 führte er die Konferenzen zwischen dem Haus Rothschild und Staatskanzler →Klemens Wenzel Fürst Metternich-Winneburg zur Sicherung des Vermögens der Familie Montenuovo. W. war 1832 am Zustandekommen einer Anleihe von 50 Mio. fl des Hauses Rothschild für Österr. beteiligt. Zudem wurde er zum Bevollmächtigten Rothschilds in sämtl. Eisenbahn-Angelegenheiten und unternahm 1830 mit →Franz X. Laurenz Riepl eine Stud.reise nach England. 1836 erhielt W. 25 Aktien vom Hauptaktionär Rothschild in Anerkennung seiner Leistungen bei der Gründung der AG zum Bau der K. Ferdinands-Nordbahn. Er gehörte deren erster Dion. und 47